



# Diskussionspapiere

## Discussion Papers

März 2009

Agrarstudium in Göttingen.

Eine vergleichende Untersuchung der Erstsemester der Jahre 2006-2009.

Claudia Gille und Achim Spiller



Nr. 0902

Department für Agrarökonomie und RURALE ENTWICKLUNG  
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN  
D 37073 GÖTTINGEN  
**ISSN 1865-2697**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis.....	III
1 Einleitung .....	1
2 Studiendesign.....	2
3 Beschreibung der Stichprobe .....	2
3.1 Soziodemographische Merkmale der Studenten.....	2
3.2 Landwirtschaftliche Hintergründe der Studenten .....	4
3.3 Motive zur Aufnahme eines agrarwissenschaftlichen Studiums .....	6
3.4 Image der Landwirtschaft .....	9
4 Studiengang Agrarwissenschaften .....	11
4.1 Studienzufriedenheit .....	11
4.2 Einstellungen zum Agrarstudium im Vergleich .....	12
5 Wahl des Studienortes .....	14
5.1 Präferenzen bei der Wahl des Studienortes .....	14
5.2 Image der Georg-August-Universität Göttingen .....	15
5.3 Image der Fakultät für Agrarwissenschaften .....	16
6 Agrarstandorte im Vergleich aus Sicht der Erstsemester.....	19
Zusammenfassung.....	21
Literaturverzeichnis.....	23

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Landwirtschaftlicher Hintergrund I .....	5
Abbildung 2: Landwirtschaftlicher Hintergrund II .....	5
Abbildung 3: Image der Landwirtschaft I .....	9
Abbildung 4: Image der Landwirtschaft II .....	10
Abbildung 5: Studienzufriedenheit.....	11
Abbildung 6: Motivation zur Aufnahme eines Agrarstudiums .....	12
Abbildung 7: Einstellungen zum Agrarstudium .....	13
Abbildung 8: Wahl des Studienortes .....	14
Abbildung 9: Image der Georg-August-Universität .....	15
Abbildung 10: Image der Agrarfakultät in Göttingen .....	17
Abbildung 11: Stärken der Agrarfakultät.....	18
Abbildung 12: Wettbewerbsanalyse der Universitäten und Fachhochschulen aus Sicht der Erstsemester .....	19

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Angestrebter Masterstudiengang.....	15
Tabelle 2: geplante Schwerpunkte der Erstsemester im Bachelor- und Masterstudium in % .....	18

## **1 Einleitung**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und das Profil der Fakultät weiter zu stärken und eine gezielte Zielgruppenansprache durchführen zu können, ist es wichtig zu erfahren, welche Stärken und Schwächen aus Sicht der Studenten die Agrarfakultät charakterisieren.

Trotz steigender Studienanfängerzahlen sollten die Fakultäten die Studentenorientierung ausbauen. Stärken- und Schwächenprofile können helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Fakultät weiter zu verbessern. Regelmäßige Kundenbefragungen sind ein Standardinstrument der Qualitätssicherung, das auch auf die Lehrqualität der Agrarfakultät angewendet werden kann. Die Agrarfakultät strebt dabei an, regelmäßig Studentenbefragungen durchzuführen. Eine Befragung der Erstsemester im WS 06/07 von Stockebrand/Spiller (2007) gibt einen ersten Einblick über die studentischen Strukturen und Erwartungen an das Agrarstudium. Zudem erfolgte eine Erstsemester- und Studienverlaufsbefragung im WS 07/08 (Gille/Spiller, 2008) sowie eine weitere Erstsemesterbefragung im Wintersemester 08/09, so dass ein systematischer Vergleich innerhalb der drei Studienjahre möglich wird. Hierbei sollen die Befragungen Hinweise auf die Verbesserung der Lehrqualität und studentischen Zufriedenheit geben und sich als Controllinginstrument der Universität Göttingen etablieren. Hierzu wurde nun eine weitere Befragung, in Anlehnung an die Untersuchung im WS 06/07 und WS 07/08, durchgeführt. Die Ergebnisse aus diesen Befragungen liefern somit eine Übersicht über die Entwicklung der studentischen Strukturen der Agrarwissenschaften.

Der Vergleich der Erstsemesterbefragungen der vergangenen drei Jahre erlaubt eine periodische Analyse der Studentenbewertungen, deren Ergebnisse als Frühwarn- und Controllinginstrument der Fakultät dienen. Weiterhin kann eine studentenorientierte Ausrichtung der Fakultät umgesetzt werden, die insbesondere im zunehmenden Wettbewerb der Fakultäten untereinander wichtiger wird. Neben der Bindung der derzeitigen Studenten ist die Kundenzufriedenheit bekanntermaßen auch ein wichtiger Faktor für die Neukundengewinnung (Mund-zu-Mund-Kommunikation).

## **2 Studiendesign**

Insgesamt besteht der Fragebogen aus 38 Fragen (Fragebogen siehe Anhang). Der Fragebogen beinhaltet verschiedene Themenfelder, z. B. die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt, die Bewertung des Studienstandortes Göttingen im Vergleich zu anderen Agrarstandorten in Deutschland, das Image der Agrarfakultät und der Universität. Neben soziodemographischen Gesichtspunkten wurden auch die Bewertung des Agrarstudiums sowie der landwirtschaftliche Bezug (familiärer Hintergrund, landwirtschaftliche Vorkenntnisse) der Studenten erfasst. Der Fragebogen wurde im Verlauf der Befragungen nur unwesentlich verändert, um einen genauen Vergleich der Einschätzungen des Studiums und der studentischen Strukturen zu ermöglichen.

Die Befragung wurde am 27.10.08 in der Vorlesung „Land- und forstwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre“ als einer gut besuchten Einführungsvorlesung für alle Studenten durchgeführt. Die Beantwortung des Fragebogens nahm etwa 20 Minuten in Anspruch. Insgesamt konnten 122 Studenten des Erstsemesters befragt werden. Dies entspricht etwa 50 % der Studienanfänger. Die Zahl der Studenten, die bereits zu Studienbeginn einen Masterabschluss anstreben verhält sich sehr konstant über die Jahre (WS 06/07: 76 %; WS 08/09: 77 % der Studenten).

## **3 Beschreibung der Stichprobe**

### **3.1 Soziodemographische Merkmale der Studenten**

Im Mittel sind die Studenten zu Beginn ihres Studiums 21 Jahre alt, wobei der jüngste Student 18 Jahre und der Ältteste 30 Jahre alt ist. Im Vergleich zum Vorjahressemester haben fast doppelt so viel junge Leute, zwischen 18 und 21 Jahren, mit dem Agrarstudium begonnen. Im WS 08/09 sind ca. 70 % zwischen 18 und 21 Jahre alt (WS 07/08: 39,1 % der Studenten sind zwischen 18 und 21 Jahre alt). Das Geschlechterverhältnis ist in diesem Semester, im Gegensatz zum WS 07/08, etwas ausgeglichener wobei der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr, auf den Stand des WS 06/07 gesunken ist (Frauen: 51,7 % und Männer: 48,3 %, WS 07/08: 67,3 % Frauen und 32,7 % Männer). Der Vergleich der

Ergebnisse zeigt, dass der Studiengang Agrarwissenschaften für Frauen, trotz leichtem Rückgang, immer noch sehr attraktiv ist. Ein weiterer Grund für den Rückgang des Frauenanteils könnte die gleichzeitig gesunkene Nachfrage nach dem Studiengang Pferdewissenschaften sein (von 17 % im WS 07/08 auf 6,8 % in WS 08/09 gesunken).

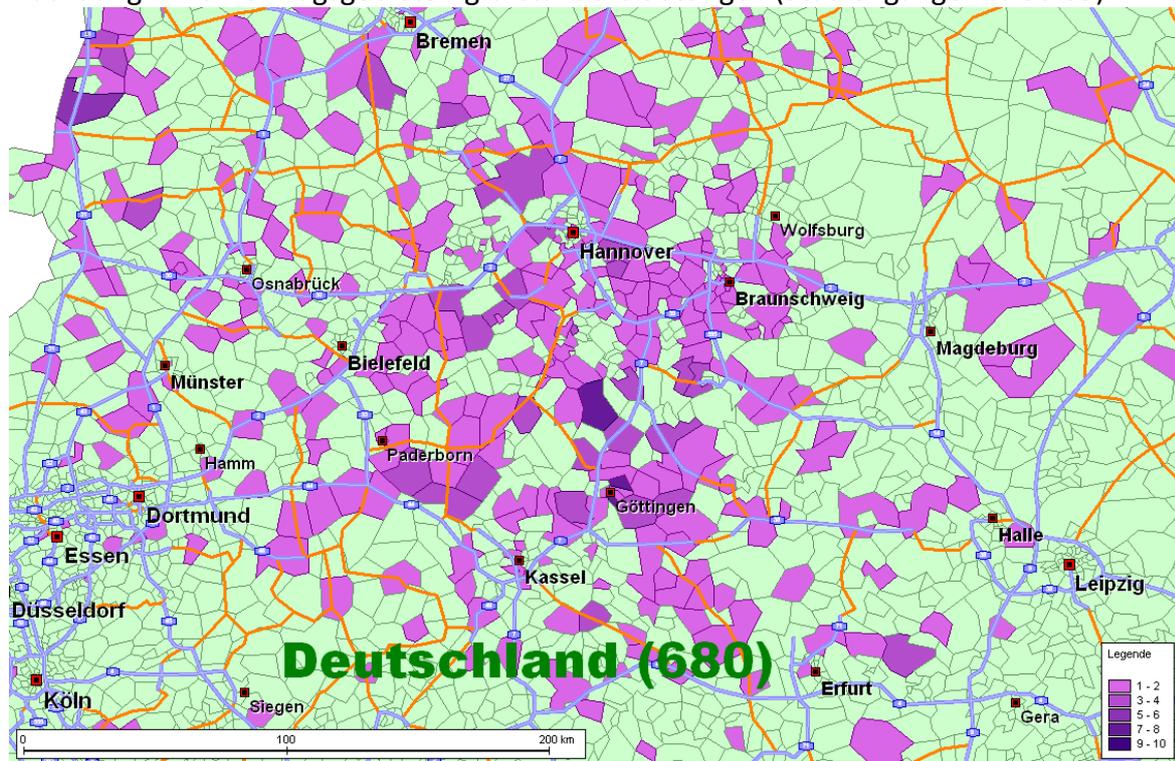
Die Zielgruppe der landwirtschaftlichen Studenten ist auch in diesem Jahr immer noch sehr ländlich geprägt. Mehr als die Hälfte aller befragten Studenten, 66,4 % (47,6 % in WS 07/08), kommen aus einem Dorf mit einer Größe bis zu 2000 Einwohner, 19,6 % (36,4 % WS 07/08) stammen aus einer Kleinstadt bis zu 100.000 Einwohnern und nur 8,4 % aller Befragten sind aus der Großstadt. 91 % der Studenten sind unter Geschwistern aufgewachsen, wobei im Gegensatz zum Vorjahr nur etwa 14,3 % (26,3 % im WS 07/08) der Geschwister im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind.

Insgesamt verfügen fast alle Studenten über eine allgemeine Hochschulreife, die Schwerpunkte der Leistungsfächer im Abitur liegen dabei wieder bei den naturwissenschaftlichen Fächern wie Biologie, 42,6 % und Mathematik, 28,7 %. Weitere Leistungsschwerpunkte sind Deutsch, 35,2 %, Englisch, 24,6 % und Geschichte mit 17,2 %. Die Schwerpunkte der Leistungsfächer des Abiturs weisen keine Veränderungen zum Vorjahr auf.

Die Mehrzahl der Studenten stammt aus dem Bundesland Niedersachsen (63,6 %), gefolgt von den Studienanfängern aus Nordrhein Westfalen (18,2 %). Weitere Bundesländer sind Thüringen, Hessen, Schleswig-Holstein Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Deutlich ist der Schwerpunkt Niedersachsen zu erkennen. Die Begründung der Studenten, den Agrarstandort Göttingen zu wählen, spiegelt sich demnach auch in dem Bedürfnis der Heimatnähe bzw. verkehrsgünstigen Lage zum Heimatort wider (siehe Abb. 8, S. 14). Auch das Semesterticket ist durchaus ein weiterer Anreiz, vor allem für Studenten aus Niedersachsen, den Agrarstandort Göttingen anderen Universitäten vorzuziehen. Abbildung 1 gibt eine Übersicht über die Kerneinzugsgebiete der Agrarstudenten der Universität Göttingen.

Abbildung 1: Kerneinzugsgebiete Agrarstandort Göttingen (Studiengänge WS 06-09)



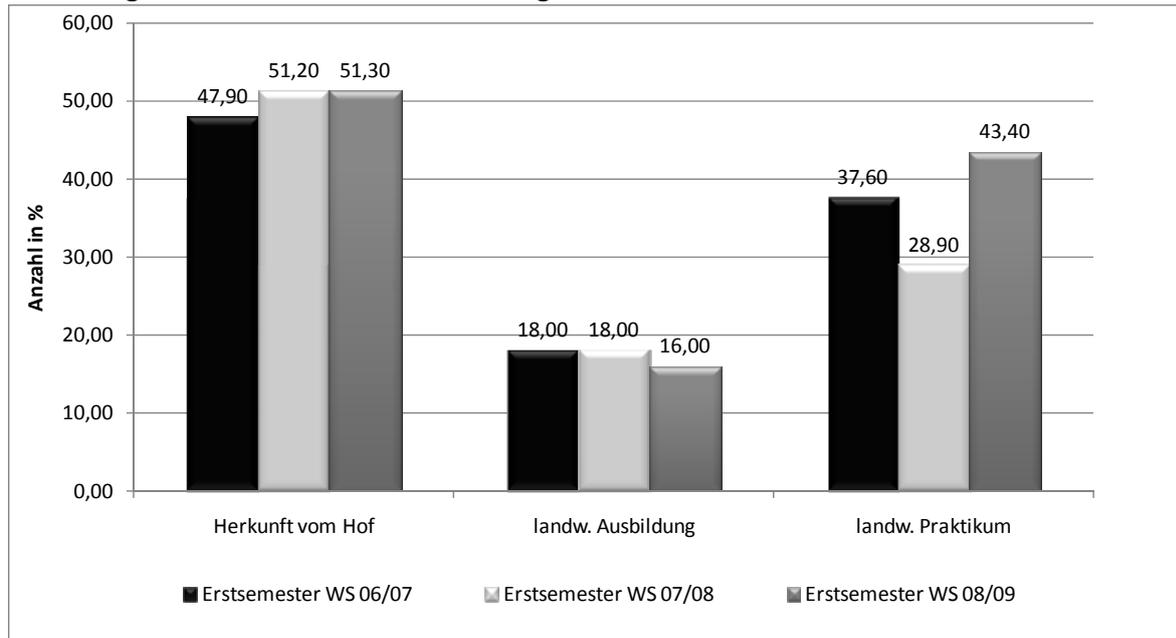
Quelle: Götzt, 2009

Deutlich zu erkennen ist das Kerneinzugsgebiet um den Raum Göttingen und Hannover. Aber auch um das Gebiet Vechta, wo Göttingen durchaus mit der FH Osnabrück konkurriert, können starke studentische Konzentrationen festgestellt werden.

### 3.2 Landwirtschaftliche Hintergründe der Studenten

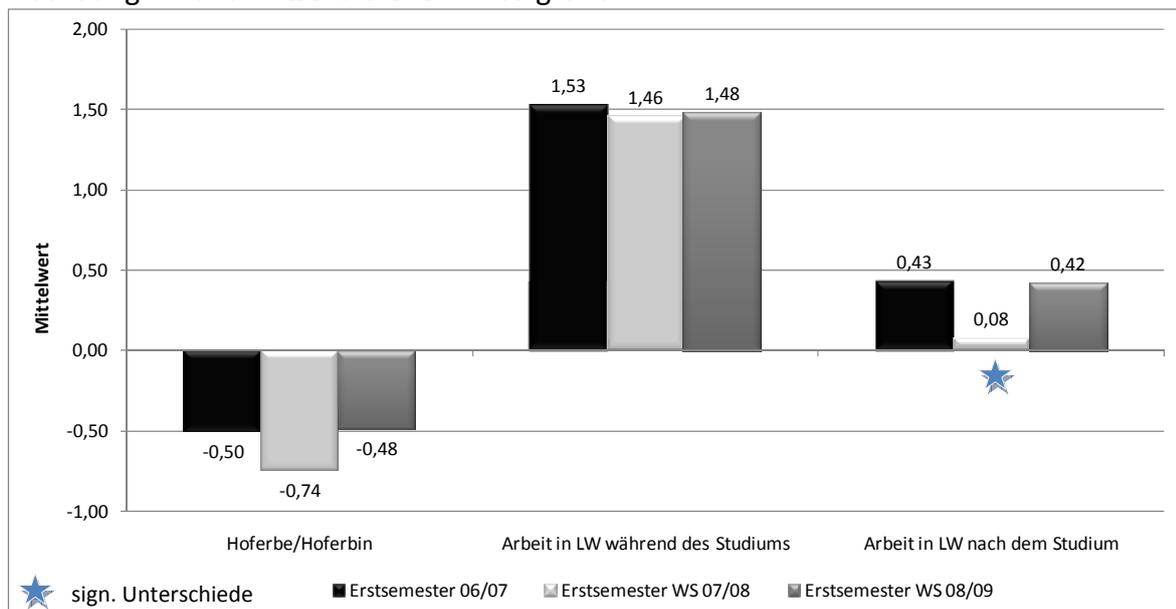
Bezüglich des landwirtschaftlichen Hintergrundes der Studierenden wurden verschiedene Fragen zu Herkunft, Ausbildung, Praktika im landwirtschaftlichen Bereich und zu Zukunftsperspektiven der Studierenden gestellt. Insgesamt kommen knapp über die Hälfte der Agrarstudenten von einem landwirtschaftlichen Betrieb. Im Vergleich zum WS 06/07 ist damit der Anteil im Folgejahr um ca. 10 % angestiegen und hat sich auch in diesem Jahr gehalten. Auch der Anteil der Studenten mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung ist über die Jahre sehr konstant. Der Anteil Studenten mit vorangegangenen landwirtschaftlichem Praktikum ist hingegen deutlich gestiegen (Abbildung 1).

Abbildung 1: Landwirtschaftlicher Hintergrund I



Quelle: eigene Berechnung (Fragen: „Kommen Sie vom Hof?“, „Haben Sie eine Ausbildung/Lehre auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gemacht?“, „Haben Sie ein landwirtschaftliches Praktikum absolviert?“)

Abbildung 2: Landwirtschaftlicher Hintergrund II



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Fragen: „Sind Sie voraussichtlich Hoferbe/Hoferbin?“, „Werden Sie während des Studiums auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?“, „Wollen Sie nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?“)<sup>1</sup>

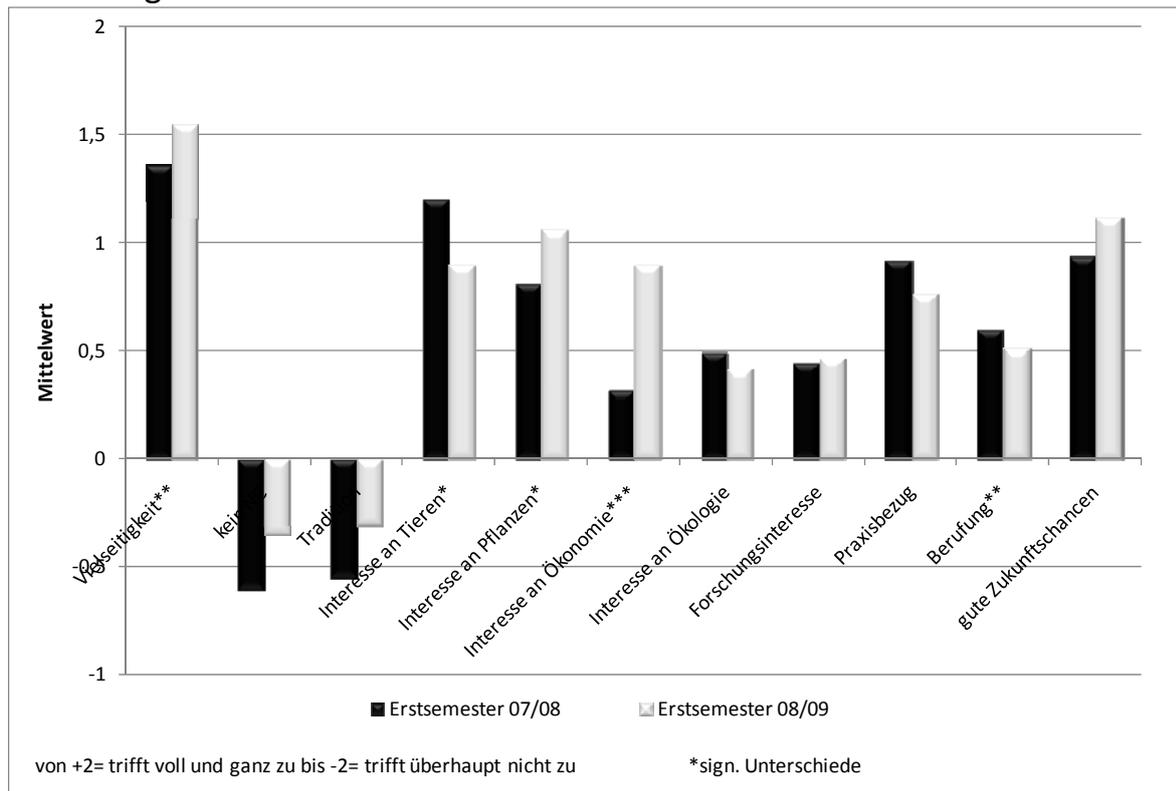
<sup>1</sup> Skala von +2= ja, auf jeden Fall bis -2= nein, auf keinen Fall

Alle befragten Erstsemester geben an, während des Studiums praktisch in der Landwirtschaft arbeiten zu wollen. Nach dem Studium können sich etwa 43 % (Angaben: ja, auf jeden Fall und ja, wahrscheinlich) der Studenten vorstellen in der Landwirtschaft arbeiten zu wollen ( $\mu = 0,42$ ,  $s = 1,02$ ). In Abbildung 2 ist zu erkennen, dass im Wintersemester 08/09 der Anteil der Studenten, die nach ihrem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten wollen, wieder auf das Niveau von WS 06/07, angestiegen ist.

### **3.3 Motive zur Aufnahme eines agrarwissenschaftlichen Studiums**

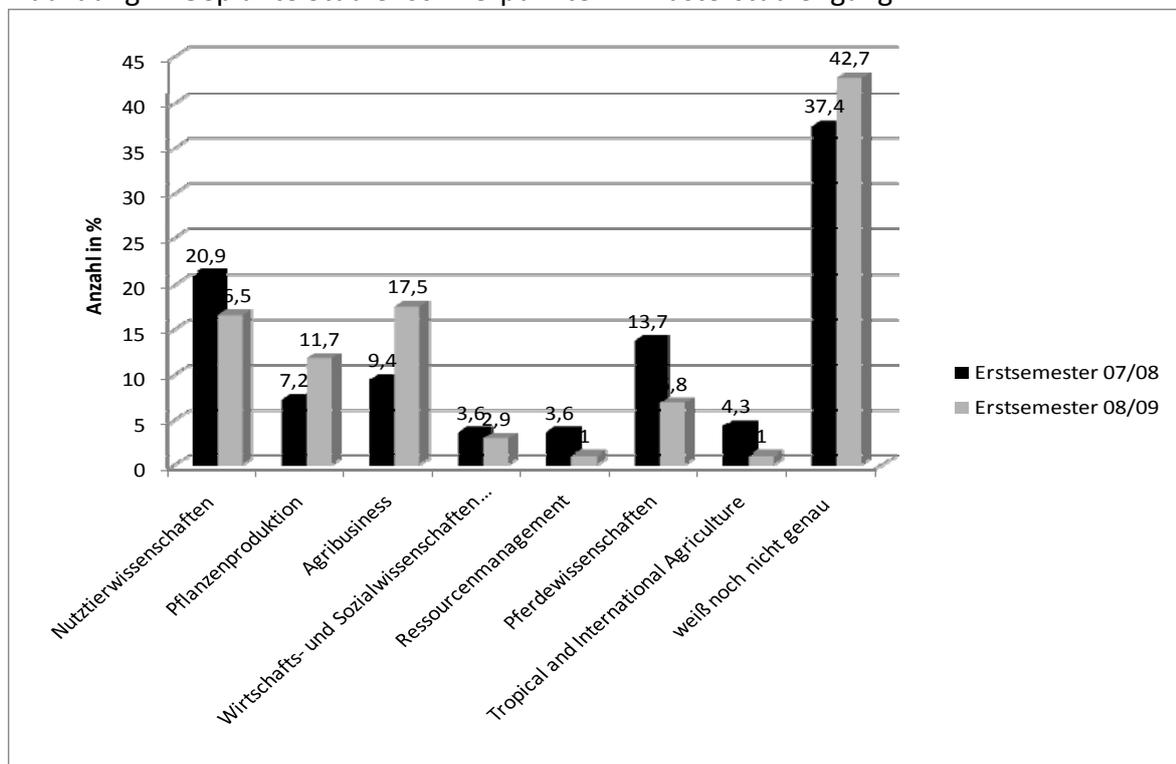
Bei der Betrachtung der Motivation zur Aufnahme des agrarwissenschaftlichen Studiums zeigt sich zwischen den Studierenden der verschiedenen Erstsemester, dass die unbegrenzte Zulassung kein Grund zur Aufnahme des Studiums ist. Besonders die Vielseitigkeit der Agrarwissenschaften kann als besondere Motivation gesehen werden (Abb. 3). Im Vergleich zum Vorjahr ist das Interesse besonders an Tieren gesunken, dies spiegelt sich auch in den geplanten Studienschwerpunkten der Studenten wider. Deutlich angestiegen ist dagegen das Interesse an ökonomischen Themenfeldern. Auch hier kann ein Anstieg bezüglich des geplanten Studienschwerpunktes konstatiert werden (vergl. Abb. 4). Das Forschungsinteresse der Studenten ist im Gegensatz zu den anderen Angaben vergleichsweise gering und stellt nur eine untergeordnete Motivation dar. Die Zukunftschancen, mit einem agrarwissenschaftlichen Abschluss erfolgreich ins Berufsleben zu starten, werden sehr positiv gesehen (Abb. 3).

Abbildung 3: Motive für die Wahl eines landwirtschaftlichen Studiums



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Warum haben Sie das Studium der Agrarwissenschaften gewählt?“)

Abbildung 4: Geplante Studienschwerpunkte im Masterstudiengang



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Für welchen Schwerpunkt werden sie sich im Masterstudium entscheiden?“)

Die in den vorherigen Jahren unterstellten Vorbehalte gegenüber den ökonomischen Studienausrichtungen fallen in diesem Jahr der Untersuchung nicht so gravierend aus, und so ist der Anteil Studenten, die im Hauptstudium den Schwerpunkt Agribusiness belegen wollen, um ca. 8 % angestiegen. Einen deutlichen Verlust muss dahingegen der Studiengang Pferdewissenschaften hinnehmen. Wollten im vergangenen Wintersemester noch knapp 14 % der Studenten diesen Masterstudiengang belegen, sind es in diesem Jahr nur noch etwa 7 % (Abb. 4).

Bei den Studenten mit landwirtschaftlichem Hintergrund bzw. Herkunft vom Hof wird die Wahl des Studiums stark durch Tradition und die Berufung zum Landwirt geprägt. Ihr Forschungsinteresse ist geringer gegenüber den Studenten ohne landwirtschaftlichen Hintergrund. Die Interessenschwerpunkte liegen bei den landwirtschaftlich geprägten Studenten eher im ökonomischen und tierischen Bereich.

Die Struktur der beschriebenen Betriebe hat sich im Verlauf der Befragungen kaum verändert. Allerdings blicken die heutigen Erstsemester der Zukunftsfähigkeit ihrer Betriebe positiver entgegen (siehe Schaukasten). Über 80 % der vom Hof stammenden Studenten wollen nach ihrem Studium voraussichtlich in der praktischen Landwirtschaft arbeiten.

### Struktur der Betriebe

Hofstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über 60 % der Betriebe stammen aus Niedersachsen</li> <li>• 92 % der Betriebe werden bewirtschaftet</li> <li>• 89,8 % sind Haupterwerbsbetriebe</li> <li>• Ca. 40, % Ackerbau, 17 % Verbund, 16 % Futterbau</li> </ul>
Zukunftsausrichtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 30 % sind Hoferbe/Hoferbin</li> <li>• 82 % wollen voraussichtlich nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten</li> <li>• 79% sehen ihren Betrieb als zukunftsfähig an (67 % im Vorjahr)</li> </ul>

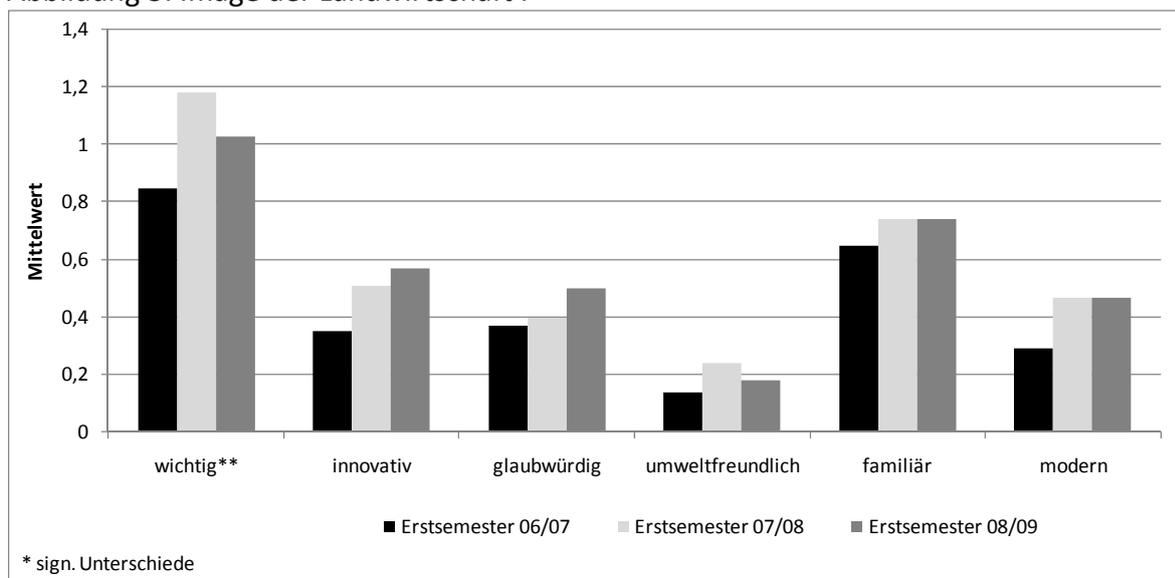
Quelle: eigene Berechnung

Im Vergleich zu der Erstsemesterbefragung von Stockebrand/Spiller (2007) ist die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe deutlich gestiegen. Die Anzahl an Hoferben bzw. Hoferbinnen ist dagegen gesunken. Im Erstsemester WS 08/09 werden, wie im Vorjahr, nur noch knapp 30 % voraussichtlich Hoferben sein.

### 3.4 Image der Landwirtschaft

Bevor nun die Bewertung des Studiums der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen dargestellt wird, soll zunächst aufgezeigt werden, inwieweit sich das Image der Landwirtschaft bei den Studenten verändert hat. Die Abfrage erfolgte zum einen anhand eines semantischen Differentials und zum anderen über verschiedene Statements, die auf einer fünf-stufigen Likert-Skala<sup>2</sup> abgefragt worden sind (Abb. 5).

Abbildung 3: Image der Landwirtschaft I



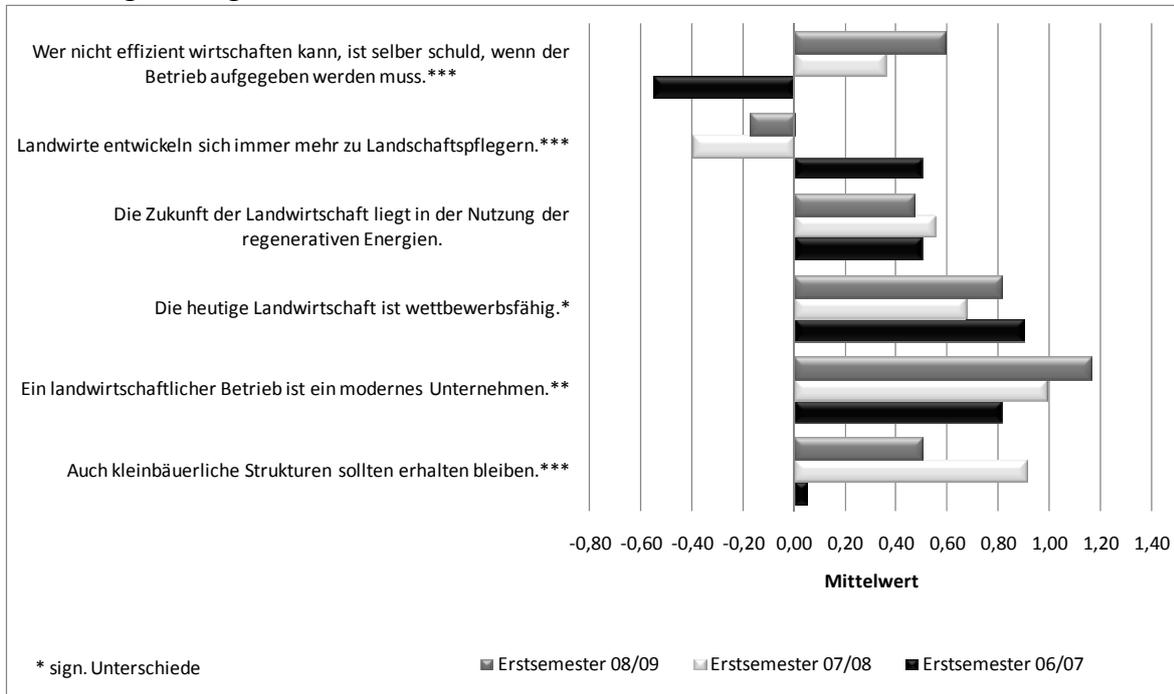
Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wie würden Sie das Image der Landwirtschaft beschreiben?“)

Insgesamt kann von einem positiven Image der Landwirtschaft gesprochen werden. Allerdings ist die Einschätzung der Studenten bezüglich der Umweltfreundlichkeit etwas gesunken. Die Landwirtschaft wird immer noch als sehr familiär empfunden, dies liegt sicher an der hohen Anzahl Studenten aus dem westlichen Bundesgebiet (vor allem Niedersachsen), welches durch kleine- bis mittelständische landwirtschaftliche Betriebe gekennzeichnet ist. Positive Entwicklungen des Images der Landwirtschaft zeigen sich bei

<sup>2</sup> Skala von -2= lehne voll und ganz ab bis 2= stimme voll und ganz zu

der Bewertung des Innovationsgrades und der Glaubwürdigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen (Abb. 5).

Abbildung 4: Image der Landwirtschaft II



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wenn Sie die Landwirtschaft im Allgemeinen beurteilen sollen, welcher der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?“)

Bei der Bewertung der heutigen Landwirtschaft ergeben sich einige Unterschiede zwischen den Semestern. Während die Erstsemester im WS 06/07 der Entwicklung einer Landwirtschaft hin zur Landschaftspflege zustimmen, lehnen die folgenden Erstsemester die Aussage eher ab. Einig sind sich die Studenten darüber, dass die Zukunft der Landwirtschaft im Energiesektor zu sehen ist. Auch wird die Landwirtschaft von dem aktuell befragten Semester zukunftsfähiger angesehen. Außerdem stimmen sie zu, dass ein landwirtschaftlicher Betrieb ein modernes Unternehmen ist. Ein ganz klarer Unterschied wird bei der Bewertung der bäuerlichen Strukturen deutlich. Während das Erstsemester 06/07 kleinbäuerliche Strukturen ablehnt, zeigt sich ein Trend bei den nachfolgenden Semestern als Befürworter kleinbäuerlicher Strukturen. Auch stimmen die Erstsemester 08/09 signifikant deutlicher der Aussage zu, dass der Betriebsleiter verantwortlich für den betrieblichen Erfolg des landwirtschaftlichen Unternehmens ist (Abb. 6).

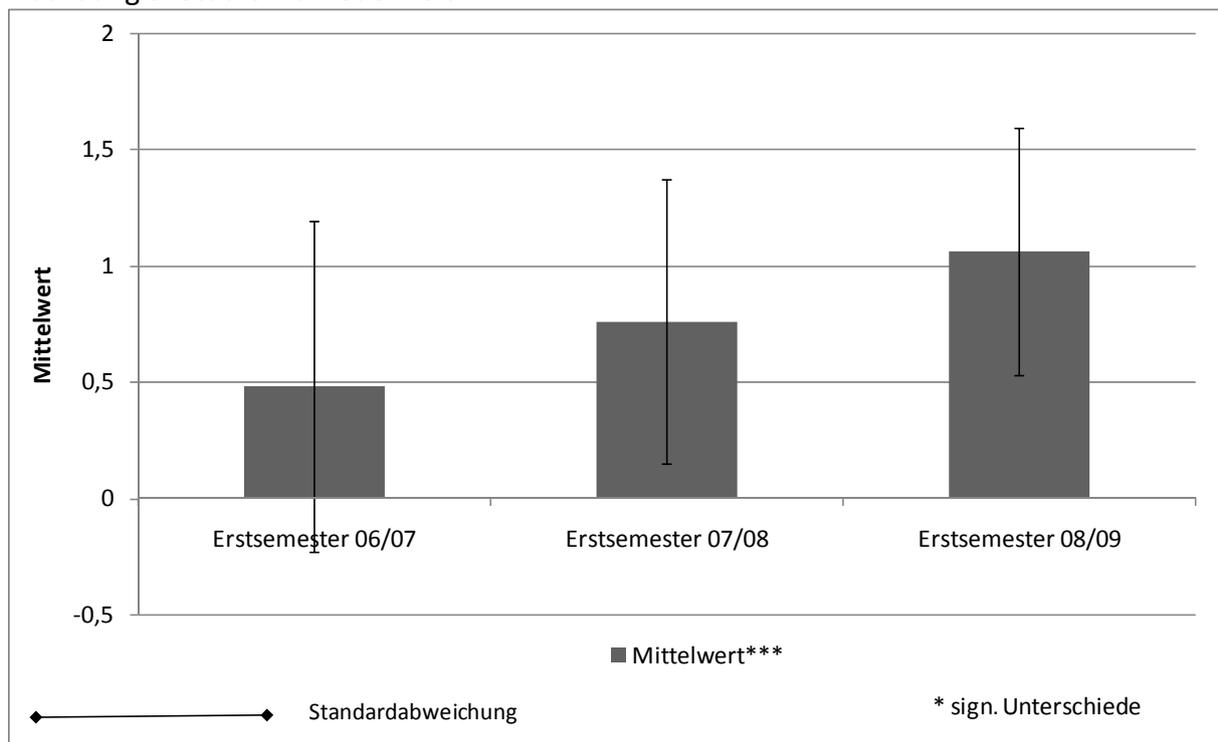
## 4 Studiengang Agrarwissenschaften

In diesem Abschnitt sollen die Motive und Einstellungen gegenüber dem Agrarstudium, die zur Wahl dieses Studienganges geführt haben, genauer betrachtet werden. Hierzu wurde zunächst eine Zufriedenheitsfrage zum aktuellen Studium gestellt. Anschließend werden die persönlichen Beweggründe und Einstellungen sowie die Motive der Studenten vorgestellt.

### 4.1 Studienzufriedenheit

In Abbildung 7 ist deutlich zu erkennen, dass die Studenten im Vergleich der Vorjahre deutlich zufriedener mit den ersten Wochen ihres Studiums sind. Dies bestätigt die Bemühungen aller Lehrstühle, die Studienbedingungen und Lehrveranstaltungen stetig zu verbessern. Weitere Ansatzpunkte zu Steigerung der Studienzufriedenheit sollen in den weiteren Kapiteln aufgedeckt werden.

Abbildung 5: Studienzufriedenheit



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wie zufrieden sind Sie bisher mit Ihrem Agrarstudium?“)<sup>3</sup>

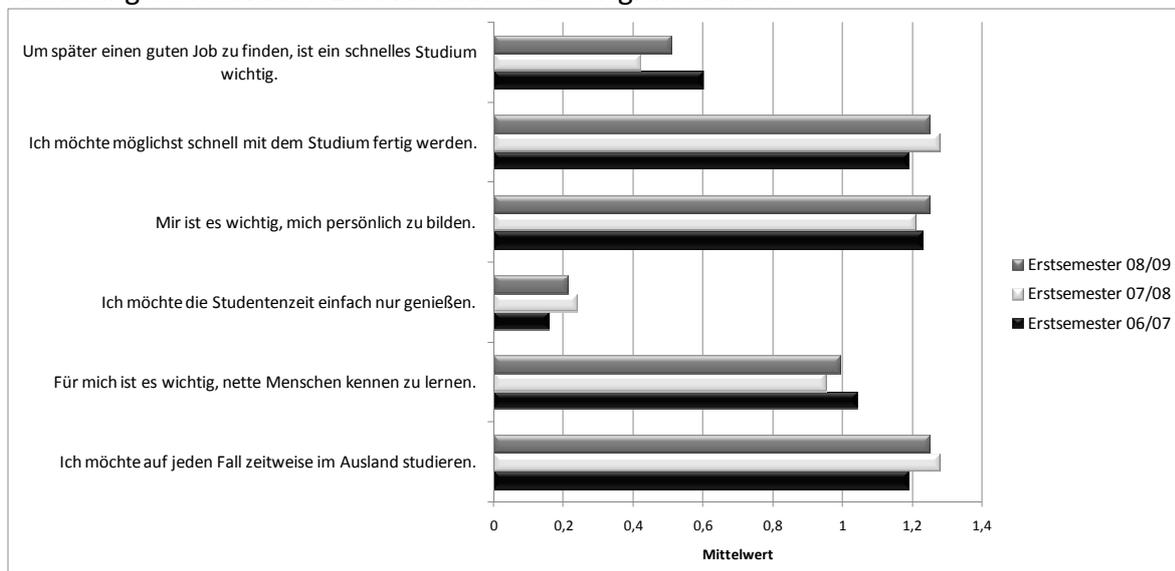
<sup>3</sup> Skala von +2= sehr zufrieden bis -2= sehr unzufrieden

## 4.2 Einstellungen zum Agrarstudium im Vergleich

Im folgenden Abschnitt werden zum einen die Studienmotivation und zum anderen Beurteilungen der Studenten in Bezug auf das Agrarstudium wiedergegeben.

Insgesamt betrachtet zeichnen sich die Agrarstudenten als sehr zielstrebig aus. Auch wollen sie ihr Studium in Hinblick auf spätere Jobchancen schnell beenden (Abb. 6). Die Mehrzahl der Studenten möchte während des Studiums gern zeitweise im Ausland studieren. Hier zeigt sich, dass die Bedeutung der Internationalität im Vergleich zu der Verlaufssemesterbefragung der 4. und 5. Semester ( $\mu = -0,21$ ) sowie den 7. und 8. Semestern im WS 07/08 ( $\mu = 0,68$ ) sogar deutlich angestiegen ist (Gille/ Spiller, 2008).

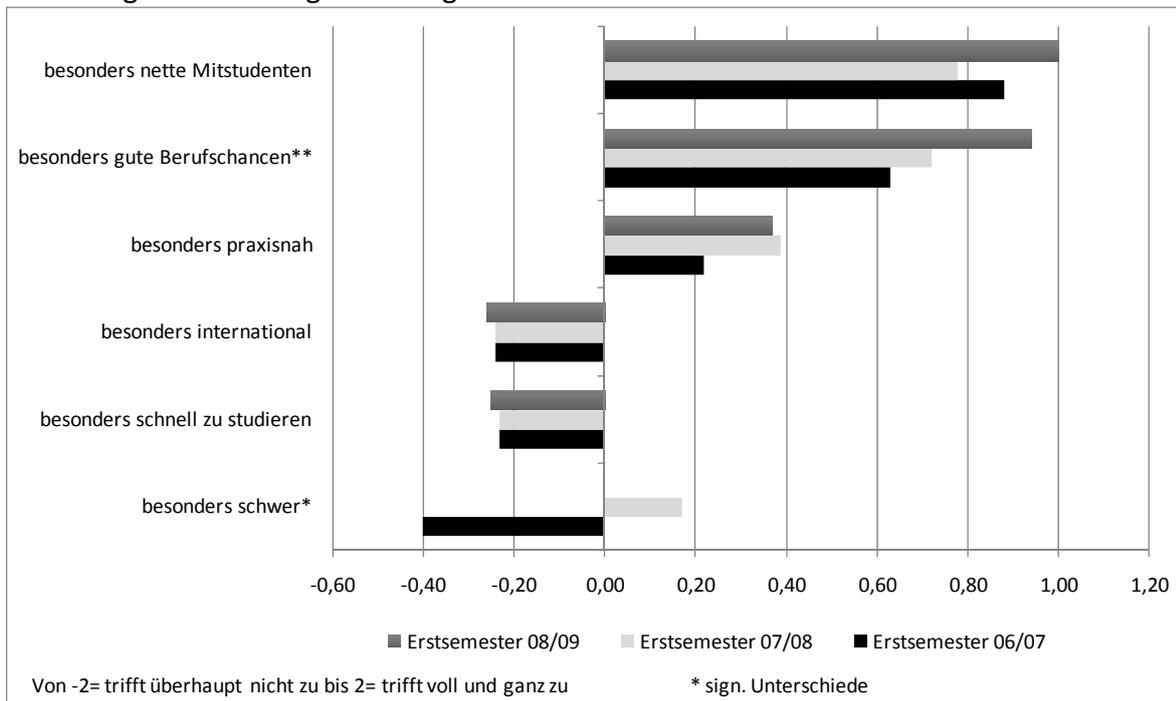
Abbildung 6: Motivation zur Aufnahme eines Agrarstudiums



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „In Bezug auf Ihr weiteres Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?“)

Das Agrarstudium wird von den Erstsemestern trotz leichtem Anstieg zu den Vorjahren als nur wenig praxisnah empfunden. Die guten Berufschancen werden wie bereits in Kapitel 3.3 beschrieben hier noch einmal durch zunehmende positive Beurteilung im Verlauf der Untersuchungsjahre bestätigt. Obwohl der Großteil der Studenten ein Auslandssemester anstrebt, wird das Agrarstudium als nur wenig international wahrgenommen. Der Trend der letzten Jahre kann erneut bestätigt werden (siehe Abb. 7).

Abbildung 7: Einstellungen zum Agrarstudium



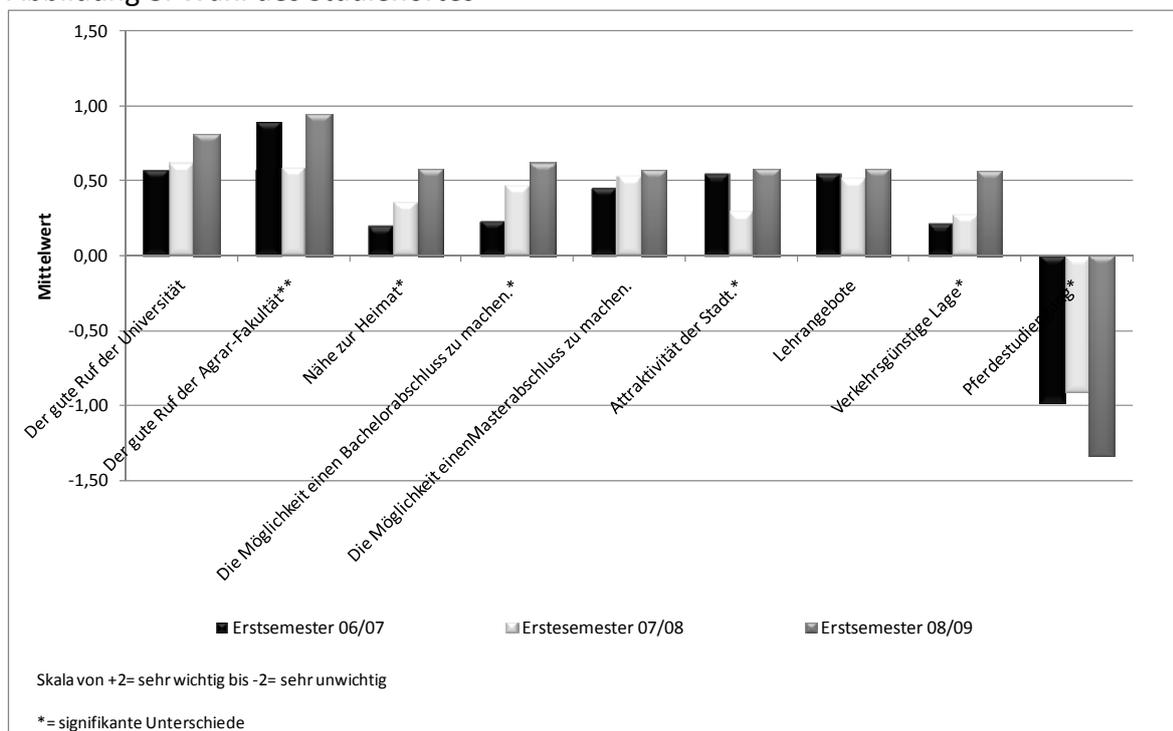
Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein? Das Studium ist...“)

## 5 Wahl des Studienortes

### 5.1 Präferenzen bei der Wahl des Studienortes

In diesem Abschnitt erfolgt die Betrachtung der Einflussfaktoren für die Entscheidung zu Gunsten der Göttinger Agrarfakultät. Abbildung 8 zeigt die Bewertung einzelner Faktoren, die zur Entscheidung beigetragen haben können.

Abbildung 8: Wahl des Studienortes



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Sie haben sich für den Studienort Göttingen entschieden. Welche Kriterien haben bei Ihrer Entscheidung für Göttingen den Ausschlag gegeben?“)

Wie in der Untersuchung von Stockebrand und Spiller (2007) ist auch hier sowohl der gute Ruf der Fakultät für Agrarwissenschaften als auch der gute Ruf der Universität von entscheidender Bedeutung für die Wahl des Studienortes. Besonders der Ruf der Agrar-Fakultät ist im Vergleich zum Wintersemester 07/08 wieder deutlich gestiegen (Abb. 8).

Die Nachfrage nach dem Pferdestudiengang ist im Wintersemester 08/09 deutlich auf 6,8 % gesunken. Der Großteil der Erstsemester ist sich allerdings noch nicht schlüssig, welchen Schwerpunkt sie im Masterstudiengang belegen werden. Weitere

Auswahlkriterien stellen die Lehrangebote, die Möglichkeit des Masterabschlusses, die verkehrsgünstige Lage sowie die Nähe zur Heimat dar (siehe Abb. 8).

Tabelle 1: Angestrebter Masterstudiengang

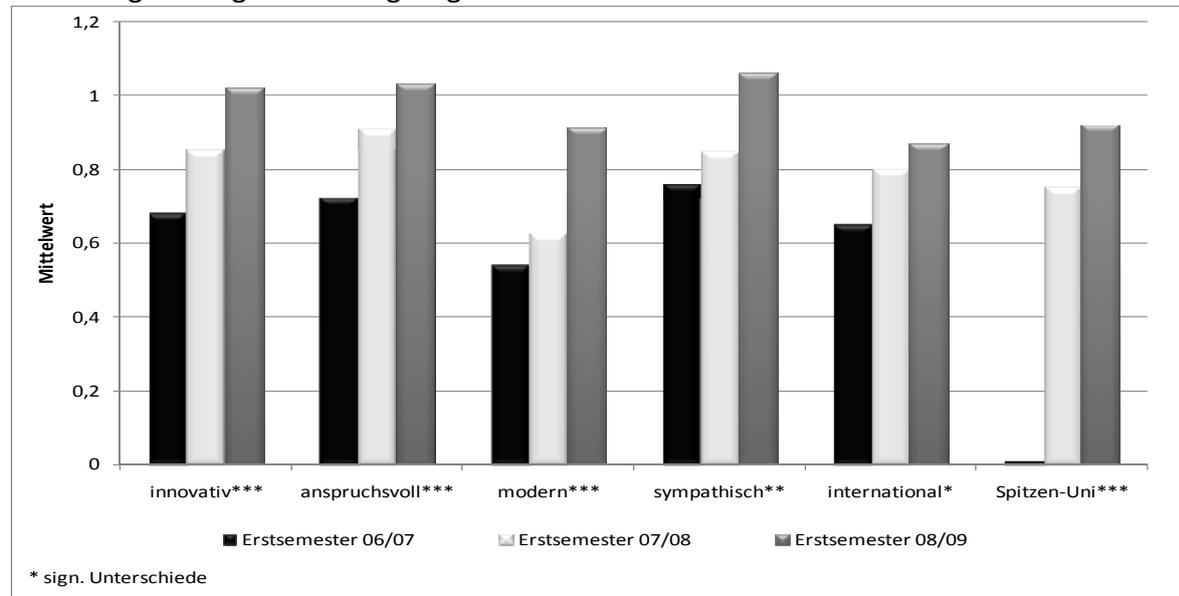
In %	Erstsemester 06/07	Erstsemester 07/08	Erstsemester 08/09
Nein, auf keinen Fall	0,0	0,7	0,8
Nein, eher nicht	5,0	6,5	5,7
Vielleicht/ weiß nicht	18,7	19,6	16,4
Ja, wahrscheinlich	47,5	35,9	36,9
Ja, auf jeden Fall	28,8	37,3	40,2
Schwerpunkte		Nutztierwissenschaften (20,9 %)/Pferdewissenschaften (13,7 %)	Agribusiness (17,5 %)/ Nutztierwissenschaften (16,5 %)

Quelle: eigene Berechnung

Das Gros der Erstsemester strebt einen Masterabschluss der Agrarwissenschaften an, wobei der Anteil in diesem Jahr leicht über den Vorjahresergebnissen liegt (Tab. 1). Die geplanten Schwerpunkte liegen in diesem Jahr im Agribusiness und den Nutztierwissenschaften.

## 5.2 Image der Georg-August-Universität Göttingen

Abbildung 9: Image der Georg-August-Universität



Quelle: eigene Berechnung und Stockebrand/Spiller (2007): \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen beschreiben?“)

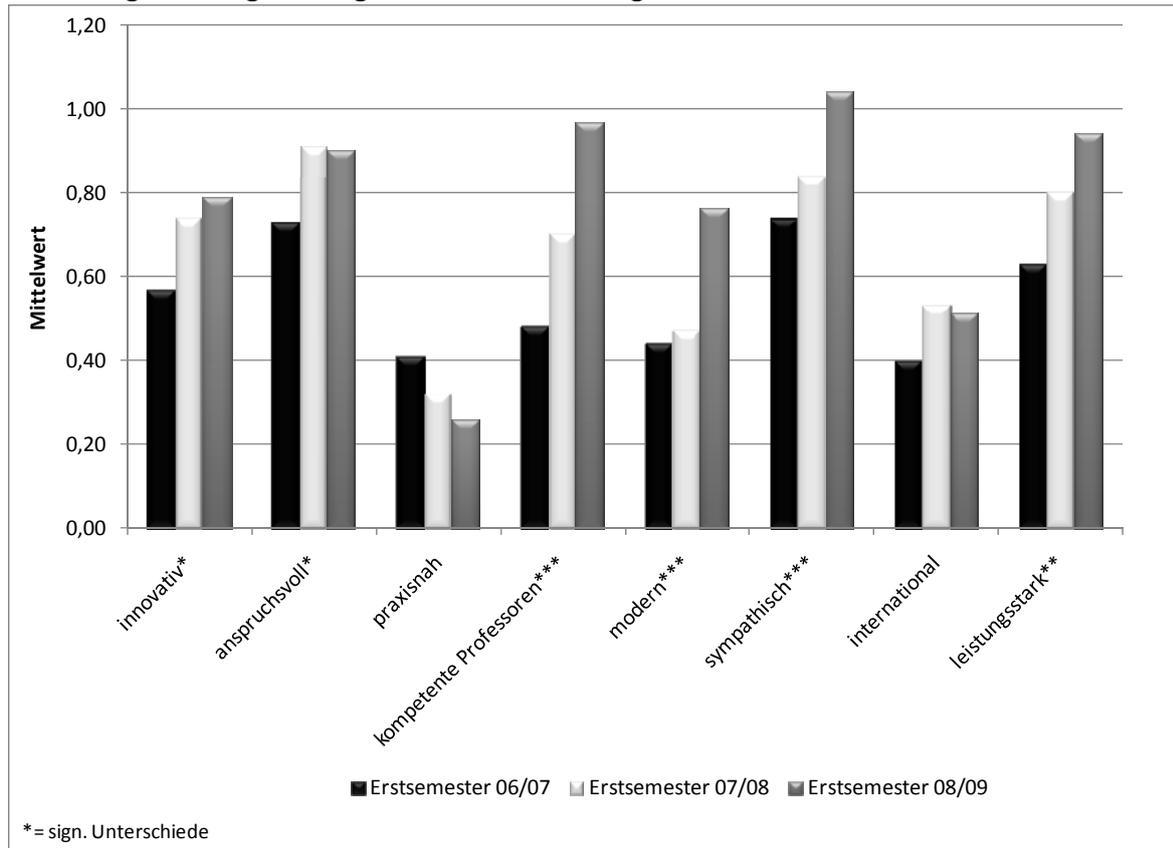
Das Image der Universität ist insgesamt als sehr positiv anzusehen und konnte innerhalb der letzten Semesterstufen, in allen Belangen, eine deutliche Verbesserung erfahren. Die Universität wird als besonders sympathisch und anspruchsvoll bewertet. Im Gegensatz zur Beurteilung der Internationalität der Agrarwissenschaften bzw. Agrar-Fakultät (vergl. Abb. 9) schneidet die Universität in diesem Punkt deutlich besser ab. Hervorzuheben ist die deutliche Identifikation der Studenten mit der Universität Göttingen als Spitzen bzw. Elite-Uni. Sie konnte ihre Position als Spitzen/Elite-Uni in diesem Jahr weiter ausbauen (Abb. 10).

### **5.3 Image der Fakultät für Agrarwissenschaften**

Das Image der Agrarfakultät kann insgesamt ebenfalls als sehr positiv betrachtet werden (Abb. 13). Und auch hier ist eine deutliche Imageverbesserung zu den vorherigen Erstsemestern festzustellen. So konnten in fast allen Punkten signifikant bessere Ergebnisse erzielt werden. Eher skeptisch stehen die Studenten immer noch der Praxisnähe der Agrarfakultät gegenüber. Vor allem die Beurteilung der Lehrkräfte und Leistungsstärke hat sich deutlich zu den Vorjahren verbessert. Die Fakultät sollte sich trotz der leicht positiven Beurteilung der Praxisnähe, aber im Verlauf gesunkener Bewertung, das Angebot an praxisnahen Projekten, Exkursionen etc. ausweiten. Dies unterstützt den Studenten vor allem bei seiner späteren Berufswahl- die aufgrund der Mannigfaltigkeit des Studiums- sehr groß ist.

Einen besonderen Einstieg in das Agrarstudium bietet die jährlich veranstaltete Orientierungsphase an der fast alle Studenten teilgenommen haben (96,7 %). Auch die Zufriedenheit mit der Organisation und den Angeboten der O-Phase fällt sehr positiv aus ( $\mu = 1,03$ ,  $s = 0,84$ ). Besonders hervorgehoben wurden hier die Bauern Ralley, die Lawi-Party, die Kneipentour aber auch die Infoveranstaltungen zu den Lehrveranstaltungen und das Engagement der älteren Semester.

Abbildung 10: Image der Agrarfakultät in Göttingen



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wie würden Sie das Image der Fakultät der Agrarwissenschaften in Göttingen beschreiben?“<sup>4</sup>)

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Image der Agrarfakultät sich bei den Studenten stetig verbessert hat. Besondere Schwerpunkte liegen hier in der bereits in vorherigen Kapiteln angesprochenen vermehrten Praxisnähe und Internationalität des Studienganges.

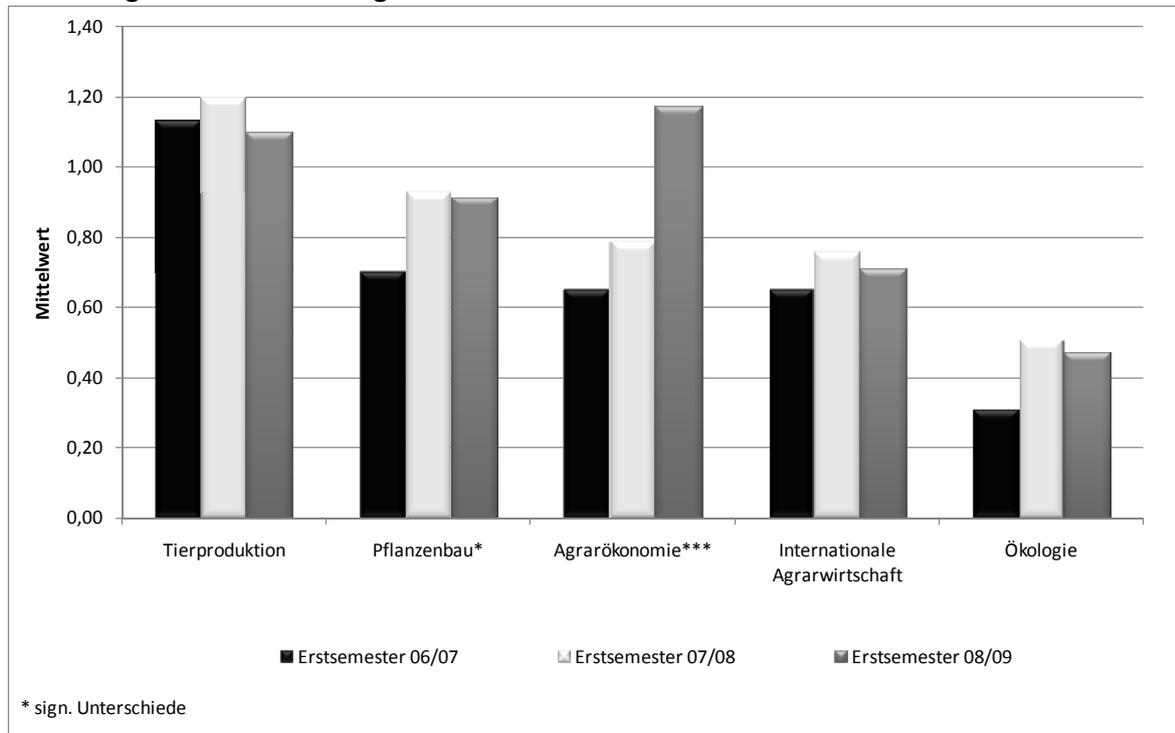
#### 5.4 Stärken- und Schwächenanalyse des Agrarstudiums

Ebenso wie in der Untersuchung von Stockebrand/Spiller (2007) und Gille/Spiller (2008) nehmen die Erstsemester die Nutztierwissenschaften als besondere Stärke des Agrarstudiums in Göttingen wahr (Tab. 2). In einer Untersuchung von Topüth et al. (2008) gehört der Kernbereich Nutztierwissenschaften an der Uni-Göttingen zu den, im Vergleich, am besten bewerteten Unis. Fast die Hälfte der Erstsemester hat im Abitur Biologie als Leistungsfach gewählt. Eine große Veränderung ergibt sich im Bereich der Agrarökonomie, welcher von den Erstsemestern im WS 08/09 gleichauf mit den

<sup>4</sup> Polaritätenprofil: z.B. von 2= innovativ bis -2= rückständig

Nutztierwissenschaften als besondere Stärke angesehen wird (Abb. 11) (Topüth et al., 2008). Die internationale Agrarwirtschaft und Ökologie schneiden bei der Beurteilung weniger gut ab.

Abbildung 11: Stärken der Agrarfakultät



Quelle: eigene Berechnung: \* $p \leq 0,05$ ; \*\* $p \leq 0,01$ ; \*\*\* $p \leq 0,001$ ; (Frage: „Wo sehen Sie die besonderen Stärken der Göttinger Agrarfakultät“)

Tabelle 2: geplante Schwerpunkte der Erstsemester im Bachelor- und Masterstudium in %

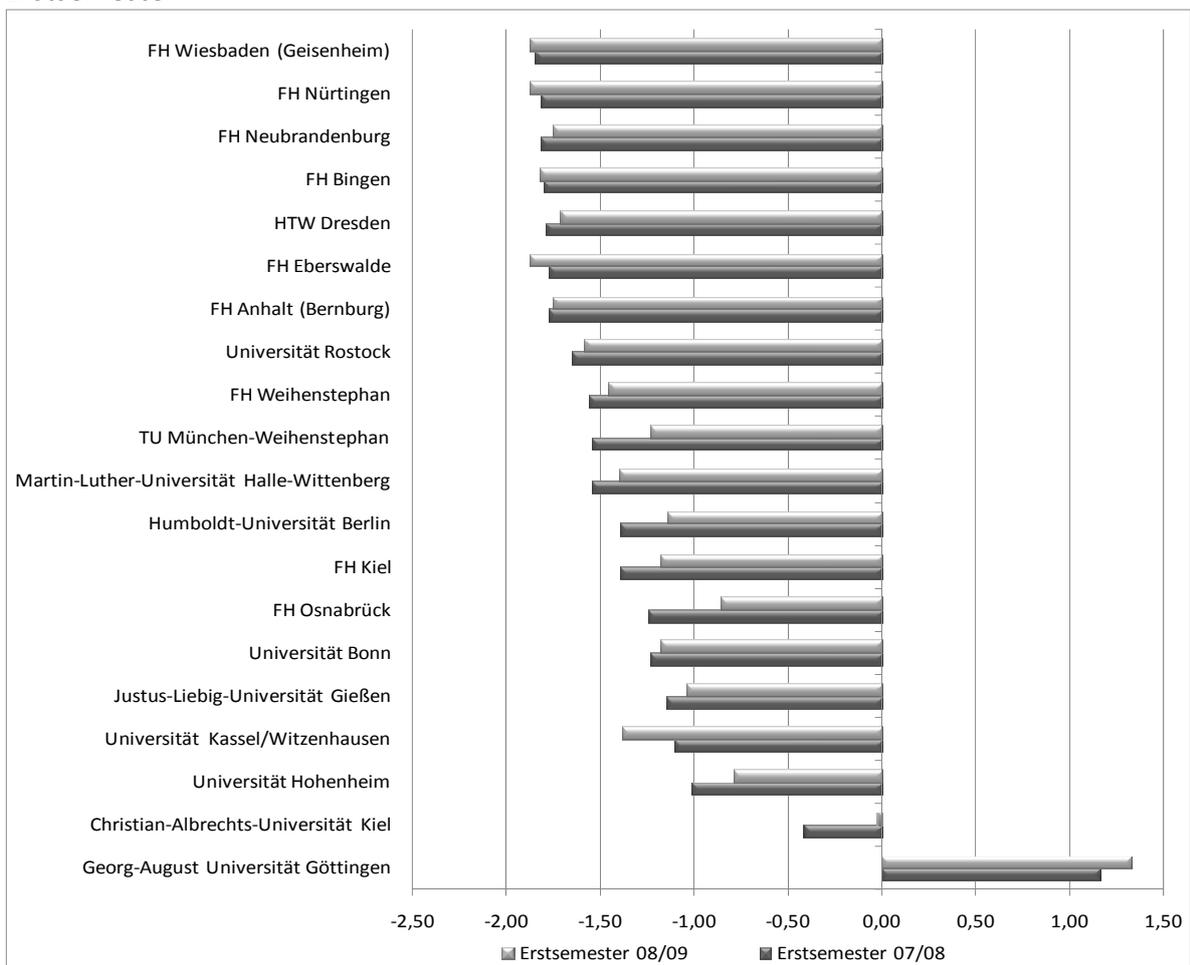
Studienfachrichtung	Bachelorstudium		Masterstudium	
	Erstsemester 07/08	Erstsemester 08/09	Erstsemester 07/08	Erstsemester 08/09
Nutztierwissenschaften	35,1	23,5	20,9	16,5
Agribusiness	12,8	18,3	9,4	17,5
Ressourcenmanagement	8,1	2,6	3,6	1,0
Pflanzenproduktion	9,5	14,8	7,2	11,7
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft des Landbaus	3,4	4,3	3,6	2,9
weiß noch nicht	31,1	36,5	20,9	42,7
Pferdewissenschaften	/	/	19,4	6,8
Tropical International Agriculture	/	/	4,3	1,0

Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Für welchen Schwerpunkt werden Sie sich im Bachelorstudium entscheiden?“)

## 6 Agrarstandorte im Vergleich aus Sicht der Erstsemester

In den letzten Jahren sahen sich die Agrarfakultäten in Deutschland einem immer stärker werdenden Wettbewerb ausgesetzt. Immer wieder wurden finanzielle Mittel gekürzt und mit Schließungen von Agrarfakultäten an verschiedenen Universitäten gedroht (z. B. HU Berlin). Der Wissenschaftsrat spricht sich dabei für eine Konzentration bzw. Bildung leistungsfähiger regionaler Cluster aus. Diese regionalen Zentren sollen in der Lage sein, quantitativ und qualitativ eine auch international wettbewerbsfähige und langfristig gesicherte kritische Masse zu bilden (Wenzel, 2006).

Abbildung 12: Wettbewerbsanalyse der Universitäten und Fachhochschulen aus Sicht der Erstsemester



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Welche der folgenden Standorte für ein Agrarstudium haben Sie noch in Betracht gezogen?“<sup>5</sup>)

<sup>5</sup> Skala von 2= war der härteste Konkurrent bis -2= kam überhaupt nicht in Frage

Wie schon in der Untersuchung von Stockebrand/ Spiller (2007) sind auch in diesem Jahr die Fachhochschulen im Vergleich zu den Universitäten weniger attraktiv für ein Agrarstudium (Abb. 12). Allerdings befinden sich die FH Kiel und die FH Osnabrück unter den 10 stärksten Konkurrenten der Universität Göttingen. Weiterhin zählen zu den stärksten Konkurrenten der Georg-August-Universität die Standorte Kiel, Hohenheim, Kassel/Witzenhausen, Gießen und Bonn. Die geographische Nähe der Standorte Kassel, Gießen und Osnabrück zur Universität Göttingen (die meisten Studierenden stammen aus Niedersachsen) könnte für die Studierenden ein Wahlkriterium darstellen. Im Vergleich zur Studie 2007 (Stockebrand/Spiller) haben sich diese Standorte weiter als starke Konkurrenten herauskristallisiert. Im Vergleich verloren haben dagegen die Standorte Weihenstephan und Bonn. Die Christian-Albrechts-Universität Kiel wird, wie auch bereits im Vorjahr, weiter als stärkster Konkurrent gesehen. Dies liegt sicher auch an dem guten Ruf der Universität als Agrarstandort.

Ca. 64% der Erstsemester wollen dem Hochschulstandort Göttingen während des gesamten Studiums treu bleiben und streben keinen Hochschulwechsel an.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Stärkste Konkurrenten: Kiel und Hohenheim,
- FHs weniger attraktiv (außer Osnabrück und Kiel)
- Kassel und Gießen durch räumliche Nähe der Studenten ebenfalls in der engeren Wahl
- Unis mit gutem Ruf als Agrarstandort liegen vorn in der Beurteilung
- Ostdeutsche Standorte eher uninteressant

Die Konkurrenzsituation hat sich im Verlauf der Semesterbefragungen nicht stark verändert.

## Zusammenfassung

Der starke Zuwachs des Frauenanteils der Erstsemester konnte in diesem Jahr nicht bestätigt werden und fällt auf das Jahresniveau der Untersuchung des Wintersemesters 06/07 zurück, so dass die Geschlechterverteilung in diesem Jahr sehr ausgewogen ist. Im Vergleich zum Vorjahr wollen gleichzeitig weniger Studenten den Studiengang Pferdewissenschaften im Master belegen. Da die Anzahl der Studienplätze der Pferdewissenschaften aber auf 30 Plätze pro Jahrgang limitiert und auch eine Zulassung für andere Studienbereiche gilt, ist der Rückgang weniger problematisch zu sehen und eine Auslastung bzw. genügende Nachfrage gesichert. Der Anteil an Studenten mit landwirtschaftlichem Hintergrund bzw. Studenten vom Hof ist konstant über die Untersuchungsjahre. Während die Studenten des vergangenen Wintersemesters einer Zukunft in der praktischen Landwirtschaft im Mittel eher unschlüssig gegenüberstanden, ist die Vorstellung, dort beruflich tätig zu werden, leicht angestiegen. Bei den Erstsemestern (WS 08/09) konnte ein vermehrtes Interesse an der Forschung im Agrarbereich festgestellt werden. Interessant erscheint die Bewertung der landwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland.

Interessenschwerpunkte der Studierenden liegen zunächst deutlich im Tier- und Pflanzenbaubereich und im Vergleich zu den Vorjahresuntersuchungen im ökonomischen Themengebiet. Vor allem der Schwerpunkt Agribusiness hat deutlich gewonnen.

Das Image der Universität hat sich im Vergleich weiter verbessert. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass sich die Universität Göttingen bereits nach kurzer Zeit bei den Studenten als Spitzen bzw. Eliteuniversität etabliert und diese Position, auch in diesem Jahr, weiter ausbauen konnte. Das gesamte Image der Universität sowie der Agrarfakultät hat sich weiter zum positiven entwickelt und erreicht gute Werte, wobei das Image der Agrarfakultät gegenüber dem Image der Universität besser abschneidet.

Die stärksten Wettbewerber zum Agrarstandort Göttingen sind aus Sicht der Erstsemester die Uni Kiel, Hohenheim, Kassel/Witzenhausen, Gießen und Bonn. Hier ergaben sich im Vergleich zum Wintersemester 07/08 kaum Unterschiede. Weiterhin werden die FH Osnabrück und die FH Kiel als Konkurrenten zur Uni Göttingen gesehen.

Erfreulich ist der deutliche Anstieg der Studienzufriedenheit der Erstsemester im Verlauf der Untersuchungsjahre. Gründe für die mittelmäßige Zufriedenheit in den vergangenen Jahren, die nur zu mäßiger Zufriedenheit geführt haben könnte, sind nach Einschätzungen der Studenten die schlechte Betreuungs- und Beratungsleistung, die Intransparenz der Verwendung der Studiengebühren und der zu geringe Praxisbezug der Lehre (Gille/Spiller, 2008). Einige dieser Punkte scheinen bereits verbessert worden zu sein und die Zufriedenheit in der Folge angestiegen. Die Vielfalt des Studiums und der gute Ruf (Elite-Uni) sind weitere Gründe für steigende Studentenzahlen an der Universität Göttingen.

### **Handlungsempfehlungen:**

- Weiterer Ausbau praxisorientierter Projekte (z. B. Förderung der selbstorganisierten AG Milchwirtschaft, AG Schwein und AG Pferd, Förderung von Exkursionen und Zusammenarbeiten zwischen praktischen Landwirten und Universitätsprojekten)
- Verbindung von Theorie und Praxis (Wie kann das erlernte Wissen in der Praxis umgesetzt oder angewandt werden?)
- Stärkere Betreuung und Beratung während des Studiums (Gille und Spiller, 2008)
- Neben den Erstsemesterbefragungen weitere Studienverlaufsbefragungen durchführen (geben direkten Aufschluss über mögliche Verbesserungspotentiale in der Lehrqualität)
- Verwendung der Studiengebühren transparenter gestalten (Gille und Spiller, 2008)

Der Vergleich der Erstsemester im Verlauf der Jahre ermöglicht einen Überblick und eine kontinuierliche Kontrolle der Zufriedenheit der Studenten, um sowohl die Universität Göttingen als auch die Agrarfakultät in ihrem Tätigkeitsfeld weiter zu unterstützen und Anregungen für Verbesserungen zu geben. Auch werden die Veränderungen der Studentenstrukturen weiter aufgezeigt. Detaillierte Anhaltspunkte zur Verbesserungen im Studienalltag bieten hingegen eher Studienverlaufsbefragungen (Gille und Spiller, 2008), da hier konkrete Stärken und Schwächen abgefragt werden können.

## Literaturverzeichnis

Gille, C. und Spiller A. (2008): Agrarstudium in Göttingen. Erstsemester- und Studienverlaufsbefragung im WS 2007/08.

Götz, C. (2008): Universität Göttingen, Lehrevaluationsbeauftragter

Stochebrand, N. und Spiller A. (2007): Agrarstudium in Göttingen: Fakultätsimage und Studienwahlentscheidung. Erstsemesterbefragung im WS 2006/07.

Topüth, H. G., Moritz, H. und Telaar, V. (2008): Was Agrar-Studenten von ihrer Hochschule halten. In: Top-Agrar, Nr. 7/2008, S. 14-21.

Wenzel, G. (2006): Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Agrarforschung. Abrufdatum: 25.05.08, [http://www.gpz-online.de/docs\\_pdfs/news2.pdf](http://www.gpz-online.de/docs_pdfs/news2.pdf).



**5. Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen insgesamt beschreiben?**

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
innovativ	<input type="checkbox"/>	rückständig				
anspruchsvoll	<input type="checkbox"/>	anspruchlos				
modern	<input type="checkbox"/>	altmodisch				
sympathisch	<input type="checkbox"/>	unsympathisch				
international	<input type="checkbox"/>	provinziell				
Spitzen-Uni	<input type="checkbox"/>	Provinz-Uni				

**6. In welchem Semester haben Sie mit dem Studium begonnen?**

Jahr  WS  SS

**7. Ziehen Sie es in Betracht im Laufe des Studiums die Hochschule zu wechseln?**

ja, auf jeden Fall	eher ja	vielleicht/weiß nicht	eher nicht	nein, auf keinen Fall
<input type="checkbox"/>				

**7a. Für welchen Schwerpunkt werden Sie sich im Bachelorstudium entscheiden?**

- |                                                                           |                                             |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Nutztierwissenschaften                           | <input type="checkbox"/> Agribusiness       |
| <input type="checkbox"/> Ressourcenmanagement                             | <input type="checkbox"/> Pflanzenproduktion |
| <input type="checkbox"/> Wirtschafts- und Sozialwissenschaft des Landbaus | <input type="checkbox"/> weiß noch nicht    |

**8. Streben Sie nach dem Bachelorstudium noch einen Masterabschluss an?**

ja, auf jeden Fall	ja, wahrscheinlich	vielleicht/weiß nicht	nein, eher nicht	nein, auf keinen Fall
<input type="checkbox"/>				

**8a. Wenn ja, in welchem Bereich?**

- |                                                 |                                                                             |
|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Nutztierwissenschaften | <input type="checkbox"/> Agribusiness                                       |
| <input type="checkbox"/> Ressourcenmanagement   | <input type="checkbox"/> Tropical International Agriculture                 |
| <input type="checkbox"/> Pflanzenproduktion     | <input type="checkbox"/> Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus |
| <input type="checkbox"/> Pferdewissenschaften   | <input type="checkbox"/> weiß noch nicht genau                              |

**9. Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein?**

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
besonders schwer	<input type="checkbox"/>				
besonders schnell zu studieren	<input type="checkbox"/>				
besonders international	<input type="checkbox"/>				
besonders praxisnah	<input type="checkbox"/>				
besonders gute Berufschancen	<input type="checkbox"/>				
besonders nette Mitstudenten	<input type="checkbox"/>				

**10. Welche der folgenden Standorte für ein Agrarstudium haben Sie noch in Betracht gezogen?**

	war der härteste Konkurrent	war in der engeren Auswahl	war auch interessant	kam eher nicht in Frage	kam überhaupt nicht in Frage
FH Anhalt (Bernburg)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Humboldt-Universität Berlin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Bingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität Bonn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Christian-Albrechts-Universität Kiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
HTW Dresden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Eberswalde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Justus-Liebig-Universität Gießen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Georg-August Universität Göttingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität Hohenheim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität Kassel/Witzenhausen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Kiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
TU München-Weihenstephan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Neubrandenburg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Nürtingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Osnabrück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Universität Rostock	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachhochschule Südwestfalen/Soest	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Weihenstephan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FH Wiesbaden (Geisenheim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11. In Bezug auf Ihr weiteres Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?**

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Ich möchte möglichst schnell mit dem Studium fertig werden.	<input type="checkbox"/>				
Um später einen guten Job zu finden, ist ein schnelles Studium wichtig.	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte auf jeden Fall zeitweise im Ausland studieren.	<input type="checkbox"/>				
Für mich ist es wichtig, nette Menschen kennen zu lernen.	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte die Studentenzeit einfach nur genießen.	<input type="checkbox"/>				
Mir ist es wichtig, mich persönlich zu bilden.	<input type="checkbox"/>				

**12. Haben Sie vor der Aufnahme des Studiums praktisch in der Landwirtschaft gearbeitet?**

ja, auf dem Hof der Eltern  nein

ja, im Ausland  ja, sonstiges \_\_\_\_\_

ja, auf einem anderen Hof

**13. Was verbinden Sie ganz allgemein mit Landwirtschaft? Nennen Sie bitte möglichst drei Stichpunkte.**

1. \_\_\_\_\_  
 2. \_\_\_\_\_  
 3. \_\_\_\_\_

**14. Haben Sie ein landwirtschaftliches Praktikum absolviert?**

ja  nein Wenn ja, wie lange? \_\_\_\_\_ Monate

**15. Haben Sie eine Ausbildung/Lehre auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gemacht?**

ja  nein

**16. Werden Sie während des Studiums auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?**

ja, auf jeden Fall  ja, wahrscheinlich  vielleicht/ weiß nicht  nein, eher nicht  nein, auf keinen Fall

**17. Warum haben Sie das Studium der Agrarwissenschaften gewählt?**

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Vielseitigkeit	<input type="checkbox"/>				
kein NC	<input type="checkbox"/>				
Tradition	<input type="checkbox"/>				
Interesse an Tieren	<input type="checkbox"/>				
Interesse an Pflanzen	<input type="checkbox"/>				
Interesse an Ökonomie	<input type="checkbox"/>				
Interesse an Ökologie	<input type="checkbox"/>				
Forschungsinteresse	<input type="checkbox"/>				
Spaß	<input type="checkbox"/>				
Praxisbezug	<input type="checkbox"/>				
Berufung	<input type="checkbox"/>				
gute Zukunftschancen	<input type="checkbox"/>				

**18. Wollen Sie nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?**

ja, auf jeden Fall  ja, wahrscheinlich  vielleicht  nein, eher nicht  nein, auf keinen Fall

**19. Sind Sie voraussichtlich Hoferbe/Hoferbin?**

ja, auf jeden Fall  ja, wahrscheinlich  vielleicht  nein, eher nicht  nein, auf keinen Fall

**20. Wenn Sie die Landwirtschaft im Allgemeinen beurteilen sollten, welchen der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?**

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Wer nicht effizient wirtschaften kann ist selber schuld, wenn der Betrieb aufgegeben werden muss.	<input type="checkbox"/>				
Auch kleinbäuerliche Strukturen sollten erhalten bleiben.	<input type="checkbox"/>				
Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist ein modernes Unternehmen.	<input type="checkbox"/>				
Die heutige Landwirtschaft ist wettbewerbsfähig.	<input type="checkbox"/>				
Die Zukunft der Landwirtschaft liegt in der Nutzung der regenerativen Energien.	<input type="checkbox"/>				
Landwirte entwickeln sich immer mehr zu Landschaftspflegern.	<input type="checkbox"/>				

**21. Wie würden Sie das Image der Landwirtschaft beschreiben?**

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
wichtig	<input type="checkbox"/>	unwichtig				
innovativ	<input type="checkbox"/>	altmodisch				
glaubwürdig	<input type="checkbox"/>	unglaubwürdig				
umweltfreundlich	<input type="checkbox"/>	umweltverschmutzend				
familiär	<input type="checkbox"/>	industriell				
modern	<input type="checkbox"/>	traditionell				

**22. Wenn Sie daran denken wie Sie einkaufen, welchen Aussagen würden Sie zustimmen?**

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Für mich ist es wichtig, dass ich weiß woher die Lebensmittel kommen.	<input type="checkbox"/>				
Ökologische Produkte sind besser als konventionelle Produkte.	<input type="checkbox"/>				
Lebensmittelkrisen, wie "Gammelfleisch" sind übertrieben.	<input type="checkbox"/>				
Ich kaufe hauptsächlich Markenware ein.	<input type="checkbox"/>				
Discountlebensmittel wie z. B. bei Aldi sind genauso gut wie teure Produkte.	<input type="checkbox"/>				
Mir ist egal woher die Lebensmittel kommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich achte vor allem auf den Preis.	<input type="checkbox"/>				

**23. Kommen Sie vom Hof?**

ja  nein

*Falls Sie die Frage 25 mit ja beantworten, füllen Sie bitte die folgenden Fragen weiter aus. Ansonsten fahren Sie bitte mit Frage 32 fort.*

**24. Wird der Hof noch bewirtschaftet?**

ja  nein

**25. Zu welcher Erwerbsform gehört der Betrieb?**

Haupterwerb  Nebenerwerb

**26. Zu welchem Erwerbstyp gehört der Betrieb?**

Ackerbau (inkl. Gemüsebau)  Futterbau (Milchvieh, Rinder, Schafe)  Veredelung (Schweine, Geflügel)  Verbund (früher: Gemischtbetrieb)

**27. Wie schätzen Sie die Zukunftsfähigkeit des Betriebes ein?**

auf jeden Fall zukunfts-fähig  eher zukunfts-fähig  unsicher  eher nicht zukunfts-fähig  auf keinen Fall zukunfts-fähig

**28. In welchem Bundesland befindet sich Ihr Betrieb?**

Bayern  Brandenburg  Hessen  Nordrhein-Westfalen  
 Sachsen  Thürigen  Baden-Württemberg  Bremen  
 Mecklenburg-Vorpommern  Rheinland-Pfalz  Sachsen-Anhalt  Berlin  
 Hamburg  Niedersachsen  Saarland  Schleswig-Holstein

Bitte ab hier wieder alle Teilnehmer ausfüllen.

**29. Wie sehen Ihre Erwartungen an das Studium aus?**

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	vollkommen unwichtig
Vermittlung von Fachwissen	<input type="checkbox"/>				
Vorbereitung auf den Beruf	<input type="checkbox"/>				
Entwicklung persönlicher Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>				
Forschung betreiben	<input type="checkbox"/>				
Analytisches Denken schulen	<input type="checkbox"/>				

**30. Wo befindet sich der Wohnsitz Ihrer Familie?**

Einzelhof       Dorf (bis zu 2.000 Einwohner)       Kleinstadt (2.000-100.000 Einwohner)       Großstadt (über 100.000)

**31. Welche Art von Hochschulzugangsberechtigung haben Sie erworben?**

Fachhochschulreife       Fachgebundene Hochschulreife       Allgemeine Hochschulreife       Sonstiger: \_\_\_\_\_

**32. Haben Sie an der Orientierungsphase teilgenommen?**  ja       nein

**32a. Wenn ja, wie zufrieden sind Sie mit der Organisation der Orientierungsphase?**

vollkommen zufrieden       zufrieden       teils/teils       unzufrieden       vollkommen unzufrieden

**33. Was hat Ihnen an der O-Phase am besten gefallen?**

**34. Welche Leistungsfächer hatten Sie?**

Mathe	<input type="checkbox"/>	Sport	<input type="checkbox"/>
Biologie	<input type="checkbox"/>	Geschichte	<input type="checkbox"/>
Chemie	<input type="checkbox"/>	Psychologie	<input type="checkbox"/>
Physik	<input type="checkbox"/>	Pädagogik	<input type="checkbox"/>
Erdkunde	<input type="checkbox"/>	Politik	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	Gemeinschaftskunde	<input type="checkbox"/>
Englisch	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft	<input type="checkbox"/>
Französisch	<input type="checkbox"/>	Ernährungslehre	<input type="checkbox"/>
Latein	<input type="checkbox"/>	(Agrar)-technik	<input type="checkbox"/>
Kunst	<input type="checkbox"/>	sonstiges _____	

**35. Haben Sie Geschwister**  ja       nein

**36. Sind Ihre Geschwister beruflich im landwirtschaftlichen Bereich tätig?**  ja       teilweise       nein

**37. Sind Sie:**  weiblich       männlich

**38. In welchem Jahr sind Sie geboren?**

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme !**